



# Märchen von Tieren

MÄRCHEN DER WELT

reichte ihm das Glas Wasser zum Fenster hinaus. Als er nun ihre große Schönheit sah, ward er von einer bösen Lust ergriffen und verlangte mit Ungestüm, sie solle ihm die Türe aufmachen. Sie aber wollte nicht. Da brach er in seiner wilden Begierde die Türe auf, drang in das Häuschen und tat ihr Gewalt an. Sie rief und schrie, aber es hörte sie niemand. Wie sie sich nun so vergeblich nach Hilfe umsah, erblickte sie eine Schlange, die eben vorüberkroch. »Wenn mich denn niemand hört in meiner Not«, sprach sie, »so rufe ich diese Schlange an, die soll für mich

zeugen, daß du keine andre heiraten darfst, denn mich.«

Als sie das gesagt hatte, tat sie dem Königssohn den Willen; dann verließ er das Häuschen. Sie erzählte aber ihrer Mutter nichts davon.

Nicht lange nachher verbreitete sich das Gerücht, der Königssohn werde nun bald eine schöne Prinzessin heiraten. Als nun die Mutter eines Tages wieder in der Stadt gewesen war, frug die Tochter sie am Abend: »Nun, liebe Mutter, was gibt es Neues in der Stadt?«

»O mein Kind«, sprach die

Mutter, »man erzählt eine Geschichte, die ist so außergewöhnlich, daß sie niemand glauben kann. Denke dir, der Königssohn hat eine Schlange um den Hals, und niemand kann sie wegjagen, und wenn man sie wegreißen will, so schnürt sie sich nur fester um seinen Hals und erwürgt ihn fast.«

Da die Tochter das hörte, wußte sie wohl, welche Schlange das war, und machte sich am Morgen ganz früh auf den Weg, ohne ihrer Mutter etwas zu sagen, und ging auf das Schloß.

Als nun die Wache frug, was sie

begehre, antwortete sie: »Meldet mich dem König an, denn ich habe ein Mittel, um den Königssohn von der Schlange zu befreien, die sich ihm um den Hals gehängt hat.«

Die Leute fingen an zu lachen und sagten: »Das haben so viele Ärzte und weise Leute versucht, und keinem ist es gelungen, und nun wolltest du es unternehmen?«

Sie aber sprach: »Meldet mich nur bei dem König an.« Als nun der König den Lärm hörte, frug er, was es gebe. Da sagten ihm seine Diener: »Unten ist ein Mädchen, das rühmt sich, es hätte ein Mittel, den Königssohn von seiner

Schlange zu befreien.«

»Nun, laßt sie heraufkommen«, sprach der König, »wenn ihr Mittel nichts nützt, so wird es auch nicht viel schaden.«

Also wurde das schöne Mädchen vor den König geführt, und der König führte sie in das Zimmer seines Sohnes und ließ sie dort mit dem Königssohne allein.

Da stellte sie sich vor ihn hin und sprach: »Sieh mich einmal an; erkennst du mich?«

»Nein«, antwortete der Königssohn, aber alsobald schlang das Tier sich fester um seinen Hals. »Wie?« fuhr sie fort, »hast du denn